

1. Record Nr.	UNINA9910476911403321
Autore	Fuchs Tobias <p>Tobias Fuchs, Freie Universität Berlin, Deutschland
Titolo	</p> Die Kunst des Büchermachens: Autorschaft und Materialität der Literatur zwischen 1765 und 1815 / Tobias Fuchs
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2021
ISBN	9783839455302 3839455308
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (332 pages)
Collana	Lettre
Classificazione	GK 4984
Soggetti	Deutschsprachige Literatur German Literature Autorschaft Authorship Journalism Publizistik Materialität Materiality Buchgeschichte Book History Praxeology Praxeologie Urheberrecht Copyright Law Jean Paul 18th Century 18. Jahrhundert Manuskript Manuscript Buchdruck Book Printing Makulatur Waste Paper Literatur Literature Cultural History Kulturgeschichte Medien

Media
Allgemeine Literaturwissenschaft
Literary Studies
Analoge Medien
Analogue Media
Literaturwissenschaft

Lingua di pubblicazione

Tedesco

Formato

Materiale a stampa

Livello bibliografico

Monografia

Nota di contenuto

Frontmatter -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Handgeschriebene Bücher -- 3. Im Druck erscheinen -- 4. Buchmacherei -- 5. Makulatur -- 6. Schluss -- 7. Literatur -- Abbildungen -- Danksagung -- Vorveröffentlichungen

Sommario/riassunto

Autorschaft erfordert mehr als das Schreiben eines Textes: Um 1800 wird sie vor allem durch das gedruckte Buch hervorgebracht. In dieser Zeit entwickelt sie sich zu einem sozialen Phänomen, im deutschsprachigen Raum grassiert die »Schriftstellersucht«. Tobias Fuchs untersucht in diesem Kontext die auf das Buchartefakt bezogenen Praktiken des Publizierens zwischen 1765 und 1815. Die Materialität von Literatur betrachtet er dabei in ihren ästhetischen, merkantilen, poetologischen, rechtlichen sowie wissensgeschichtlichen Dimensionen. Der Bogen reicht von Jean Pauls handgeschriebenen Büchern über gedruckte Artefakte bis zur Makulatur.
»Für die Buchkultur um 1800 aufschlußreich und lesenswert.«
Besprochen in: Lessing Yearbook/Jahrbuch, 49 (2022) Zeitschrift für Thüringische Geschichte, 76 (2022), WernerGgreiling
»Es ist das Verdienst der vorliegenden Arbeit, zahlreiche gut etablierte Forschungsdiskurse mit neuen Quellen bereichernd fortzuführen. Als Baustein zu einer historisch operierenden, kultur- und materialitätswissenschaftlich motivierten Philologie des Buchs ist die Studie sehr willkommen.«